



Foto: Ulrich Steudel

Auf der Walz

Wo Wandergesellen im Sommer arbeiten **Seite 16**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 17 | 13. September 2024 | 76. Jahrgang | www.DHZ.net

Verkaufte Auflage: 505.091 Exemplare (IVW II/2024) | **Preis: 3,95 Euro**

Viele Lehrstellen noch unbesetzt

Etliche Kammern melden Plus an Ausbildungsverträgen, doch Tausende Plätze sind weiterhin offen **VON KARIN BIRK**

Für einen Ausbildungsstart ist es noch nicht zu spät. „Auch nach dem offiziellen Ausbildungsbeginn gibt es weiterhin Tausende Ausbildungschancen im Handwerk, weil noch zahlreiche von den Betrieben angebotene Ausbildungsplätze unbesetzt sind“, sagt Handwerkspräsident Jörg Dittrich. Jugendliche, die unentschlossen seien, könnten noch im September, Oktober oder November eine Ausbildung im Handwerk beginnen.

Allein in Bayern gab es zum Ausbildungsstart am 1. September noch rund 5.700 Ausbildungsangebote in den Lehrstellenbörsen der bayerischen Handwerkskammern. Gleichzeitig haben aber auch 19.073 junge Menschen ihre Ausbildung im bayerischen Handwerk angefangen. Ein Plus von 3,5 Prozent zum Vorjahr. Um junge Menschen zu kontaktieren, nutzen die Kammern in Bayern verschiedene Kanäle, wie etwa ein Influencer-Netzwerk. Ebenso dazu gehört der „Tag des Handwerks“ an allen allgemeinbildenden und weiterführenden Schulen. „So sind bereits viele neue Kontakte zu Schulen und Lehrkräften entstanden“, betont Franz Xaver Peteranderl, Präsident des Bayerischen Handwerksstages.

In Baden-Württemberg gibt es ebenfalls noch Startchancen im Handwerk. „In vielen Branchen wird immer noch händeringend nach Nachwuchs gesucht“, sagt Rainer Reichhold, Präsident von Handwerk BW. Erfreut zeigt er sich, dass das Handwerk im Südwesten mit 16.203 neuen Ausbildungsverträgen ein Plus von 1,6 Prozent verzeichnen kann.

In Hessen lagen zu Redaktionsschluss die Zahlen der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge noch nicht für alle Kammerbezirke vor. Die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main kann zum Stichtag ein Plus von 5,6 Prozent auf 2.837 Neuverträgen vermelden. „Wir hoff-

fen, dass wir unter dem Strich das Niveau des Vorjahres von über 9.500 Neuverträgen halten“, sagt Stefan Füll, Präsident des Hessischen Handwerkstages mit Blick auf die Gesamtzahlen in Hessen zum Start des Ausbildungsjahres. Und wie überall gibt es auch in Hessen noch Startchancen.

Dies gilt auch für Sachsen. „Trotz der guten Zwischenbilanz gibt es nach wie vor Hunderte offene Ausbildungsplätze“, heißt es beim Sächsischen Handwerkstag. Gleichzeitig konnte das sächsische Handwerk die Zahl der neuen Ausbildungsverhältnisse um 5,6 Prozent auf 5.201 erhöhen. Zugelegt hat auch der Kammerbezirk Halle in Sachsen-Anhalt mit 1.276 (Vorjahr: 1.245) neu eingetragenen Ausbildungsverhältnissen bis Ende August. In Thüringen konnten bis Anfang September 2.630 (Vorjahr: 2.596) neue Ausbildungsverträge im Handwerk unterzeichnet werden.

Dabei unterscheidet sich die Situation in den Gewerken und auch regional. „In bestimmten Berufen steigen die Ausbildungszahlen erfreulich und kontinuierlich, insbesondere in den sogenannten Klimaberufen wie Elektrotechniker, Anlagenbauer im Bereich Sanitär-Heizung-Klima, Zimmerer und Dachdecker“, heißt es beim ZDH. Dies gelte auch für Bestatter. In einigen Berufen, etwa bei den körpernahen Dienstleistungen wie Friseurinnen, aber auch in den Gesundheitsberufen sowie den Lebensmittelhandwerken hätten es die Ausbildungsbetriebe schwerer, geeignete Bewerber und Bewerberinnen zu finden und ihre Ausbildungsplätze zu besetzen.

Damit die neuen Nachwuchskräfte dem Handwerk erhalten bleiben, sind die ersten Wochen der Ausbildung entscheidend. Das zeigt auch das Beispiel eines SHK-Betriebes in der Oberpfalz, der mit viel Engagement die Neuankommlinge in den Betrieb integriert. **Seite 14**



Foto: martinjoppen.de

Sommer der Wettkämpfe in Frankreich

Gerade kämpften Spitzensportler bei Olympia und den Paralympics (Seite 2) um Medaillen, jetzt tut es ihnen der Spitzennachwuchs aus dem Handwerk gleich. Nur statt in Paris finden die WorldSkills, die Weltmeisterschaft der Berufe, in Lyon statt. Janick Mensinger (Foto) tritt für Deutschland in der Disziplin Maler an. „Mit Freude, aber auch Aufregung“ sei er in die heiße Vorbereitungsphase vor dem Wettkampf gestartet, so der Maler und Lackierer. Um sich „die letzten Prozent und den Feinschliff zu holen“, baute er sich im August in seinem Familienbetrieb, den Malerwerkstätten Mensinger in Frankfurt, einen Trainingsparcours – abgestimmt auf seine Aufgabe bei den WorldSkills. „Natürlich will ich sehr gut abschneiden, aber ich will auch mit meiner Leistung zufrieden sein“, sagt der 21-Jährige. Sein Zimmergenosse in Lyon, Linus Großhardt, erzählt im Interview auf Seite 4, warum die Zimmerer-Nationalmannschaft sein Traum war – das hat auch mit seinem Vater zu tun. **Seite 4-5**

Zwei Uhr nachts in der Backstube

In der Backstube von Gerhild Fischer duftet es nach frisch gebackenem Brot. Gerade kommissioniert die Bäckermeisterin aus Wettin-Löbejün die heutige Produktion, am Arbeitstisch glasiert zeitgleich Cornelia Lüddemann Kuchenteile mit Zuckerguss. Die Dessauer Politikerin und Fraktionsvorsitzende der Grünen im Landtag von Sachsen-Anhalt ist schon seit 2 Uhr in der Nacht helfend in der Backstube tätig.

Die Bäckerei, die auf eine 225-jährige Geschichte verweisen kann, backt ausschließlich Bio-Produkte,

darunter 18 Sorten Brot. Nach der Motivation für die praktischen Erfahrungen befragt, erläutert Cornelia Lüddemann: „Wo sonst hat man mal das Werden eines Produktes vom Anfang bis zur fertigen Erzeugung. Diese tolle Erfahrung müssen wir jungen Menschen machen lassen. Deshalb unterstütze ich auch das Schülerferienpraktikum des Landes Sachsen-Anhalt.“

Sie hoffe, so Gerhild Fischer, dass Frau Lüddemann die Erfahrungen mit in die politische Arbeit in Magdeburg einfließen lässt. **js**



Politikerin Cornelia Lüddemann in der Bio-Bäckerei Fischer.

Foto: HWK Halle/Jens Schumann

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

www.holzmann-medienshop.de



SATIRE

Weltflüchtig

Sie haben nichts vor in nächster Zeit? Dann sind Sie die große Ausnahme. Wer nur daheim sitzt und müßiggeht, verpasst ja all die wunderbaren Erlebnisse, die uns in diversen WhatsApp-Status den Mund wässrig machen. Jeder Tag muss erlebnisreich gefüllt sein: ab in die Berge, ans Meer oder ins Wellnessparadies. Vergessen Sie nicht, ins Konzert zu gehen, aufs Festival oder ins Theater. All die Volksfeste, die sich bis in den Oktober großer Beliebtheit erfreuen und in Anlehnung ans Vorbild in München für Sonderkonjunkturen in der Lederhosen- und Dirndl-Produktion sorgen, sind übrigens noch nicht eingerechnet. Jeder hat für irgendein Event doch ein paar Stündchen übrig. Woher sonst kommen all die virtuellen Schlangen an den Online-Konzertkassen, in die wir uns klaglos einreihen, um sündhaft teure Karten zu kaufen - Konvertierung zum Swiftie oder Adele-Jünger inklusive. Unsere Kulturbeflissenheit soll schließlich sinnstiftend sein. Oder ist das ganze Bohei etwa nur Eskapismus, Flucht aus dem Alltag? Bei all den Krisen muss man schließlich mal auf andere Gedanken kommen. Böse Meinende könnten auf die Idee kommen, die oberen Zehntausend hauen ordentlich auf den Putz, bevor alles den Bach runtergeht - spätromisch dekadent also. Wer sich dem anschließen möchte, aber nicht weiß, wie er dann noch seine Arbeit erledigen soll, wende sich bitte vertrauensvoll an seine Auszubildenden. Die Gen Z ist schließlich Experte in Sachen Work-Life-Balance. **fm**

ONLINE



Foto: Screenshot/Insta „derholzbock.official“

Werkzeug-Diebe machen Jagd auf Handwerker-Fahrzeuge
Überfälle auf geparkte Transporter sind ein zunehmendes Problem. So können sich Handwerker schützen. www.dhz.net/werkzeuginhaber



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)



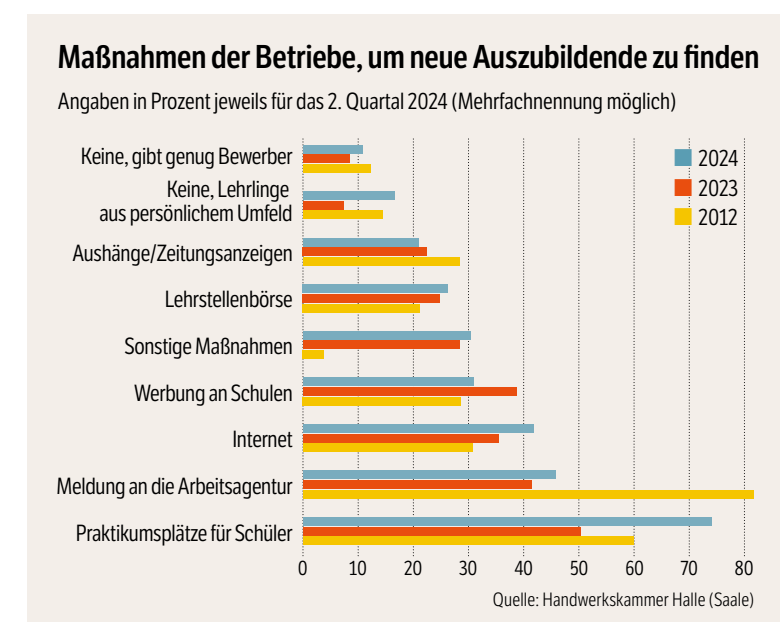
Ein kleiner Anstieg der Handwerksazubis im Vergleich zum Vorjahr zu erkennen. Insgesamt bilden im Kammerbezirk Halle noch 1.443 Unternehmen aus. Einige Betriebe haben jedoch beschlossen, nicht mehr auszubilden, weil sie die offenen Lehrstellen nicht besetzen können. Foto: goodluz/adobestock

Zuwachs bei Ausbildungen, Herausforderungen bleiben

Konjunktur – Im zweiten Quartal lassen sich einige positive Trends beobachten.

Doch die Zukunftsprognosen fallen weiterhin eher negativ aus **VON NICOLE SCHEERMANN**

Das Ende des zweiten Quartals läutet für viele Schulabgänger den Beginn eines aufregenden Lebensabschnittes ein, denn das neue Ausbildungsjahr steht kurz bevor. Auch in diesem Jahr haben sich wieder mehr Schüler für eine Ausbildung im Handwerk entschieden. Ende Juli wurden bereits 1.119 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen – ein Zuwachs von 61 Verträgen im Vergleich zum Vorjahr. Auch ist davon auszugehen, dass die Zahlen in den Wochen darauf noch weiter angestiegen sind. Einer der Gründe für diese Entwicklung sei laut dem Präsidenten der Handwerkskammer Halle, Thomas Keindorf, der Erfolg der sogenannten Praktikumsprämie. Dabei fördert das Land Sachsen-Anhalt Schüler, die ein Ferienpraktikum im Handwerk absolvieren, mit 120 Euro pro Woche. „Jeder Dritte, der in den Jahren 2023/2024 eine handwerkliche Ausbildung begonnen hat, hat zuvor ein solches Praktikum gemacht“, so Thomas Keindorf. Anlass zur Freude seien diese Entwicklungen jedoch trotzdem nicht: „Der Anstieg bei den Ausbildungsverträgen reicht bei weitem nicht aus, um die altersbedingten Abgänge aus dem Handwerk auszugleichen“, erklärt er weiter. Deshalb sind auch in diesem Jahr noch viele Ausbildungsplätze unbesetzt: Im Kammerbezirk Halle sind dies derzeit etwa 400, bundesweit nach Angaben des Zentralverbandes des Deutschen Handwerkes (ZDH) sogar fast 20.000. Die unbesetzten Ausbildungsplätze werden nicht nur für die Betriebe



zum Problem, sondern auch für die Ausbildung an sich. Es entsteht ein Teufelskreis: Durch fehlende Auszubildende werden Berufsschulen zusammengelagert, was die Schulwege verlängert und die Ausbildung weniger attraktiv macht. Gerade für Lehrlinge im ländlichen Raum wird es immer schwerer zur Berufsschule zu kommen. Häufig kommen Ausbildungsverträge deswegen nicht zustande. Eine Lösung für dieses Problem könnte die gemeinsame Beschulung in nahegelegenen Berufsschulen während der ersten Lehrjahre sein. „Zumindest bei ähnlichen Berufen sollte das machbar sein“, meint Thomas Keindorf. Auch sind Lehrlinge in

besonderem Maße von den stetig steigenden Kosten für Wohnraum und den öffentlichen Nahverkehr betroffen.

Konjunkturzahlen

Saisonal bedingt hat sich die konjunkturelle Stimmung gegenüber dem Vorquartal leicht verbessert. Der Geschäftslageindex beträgt im zweiten Quartal ein Plus von 28. Der Index der Geschäftserwartung liegt bei minus 8 und damit bei einem ähnlichen Wert wie im Vorjahr (minus 6). Eine Verbesserung ist nicht in Sicht. Die konjunkturellen Zukunftserwartungen bleiben zurückhaltend mit einem leicht negativen Trend. Bestenfalls wird eine Stabilisierung auf

dem vorherrschenden, vergleichsweise niedrigen Niveau prognostiziert.

Die Zahl der Beschäftigten geht im zweiten Quartal leicht zurück. Verantwortlich dafür ist der demographische Wandel. Ältere Fachkräfte treten altersbedingt aus dem Arbeitsmarkt aus, jüngere Fachkräfte und Lehrlinge kommen jedoch nicht in ausreichender Menge nach. Folglich geht die Beschäftigung zurück. Auch in den kommenden Jahren wird sich dieser Trend voraussichtlich fortsetzen. Für das kommende Quartal wird deswegen ebenfalls von einem leichten Rückgang der Beschäftigtenzahlen ausgegangen. So erwarten lediglich 5 Prozent der Betriebe steigende Mitarbeiterzahlen, während 10 Prozent mit sinkenden Mitarbeiterzahlen rechnen.

Die Umsätze sind im zweiten Quartal um 6 Prozent gestiegen. 42 Prozent der Betriebe berichten von steigenden Umsätzen. Insbesondere die Bauhauptgewerke (plus 15 Prozent) und die Ausbauhandwerke (plus 8 Prozent) profitierten saisonal bedingt. Ein Teil dieser positiven Entwicklung ist jedoch auch auf die Inflation zurückzuführen. Gleichzeitig berichten 21 Prozent der Betriebe von sinkenden Umsätzen im zweiten Quartal, 27 Prozent der Betriebe erwarten für das nächste Quartal schlechte Umsatzentwicklungen - im Gegensatz zu 9 Prozent, die eine bessere Umsatzentwicklung erwarten.

Detaillierter Konjunkturbericht: www.hwkhalle.de/konjunktur224

MEINE MEINUNG

Eine sinnvolle Investition des Landes

Der neue Meisterbonus ist eine Wertschätzung und Motivation für Handwerker in Sachsen-Anhalt

In den zurückliegenden Tagen und Wochen haben Innungen, Kreis- handwerkerschaften und auch die Handwerkskammer Gesellen freigesprochen und Facharbeitern ihre Facharbeiterbriefe überreicht. Bei ein, zwei Veranstaltungen wurde ich angesprochen, worin denn der Unterschied bestehe.



Dirk Neumann
Foto: HWK Halle

Der Ursprung kommt aus einer Zeit, als Lehrlinge dem Lehrherren sozusagen übertragen wurden. Diese wohnten im Haushalt des Meisters und waren häufig nicht nur in die Arbeit, sondern auch in häusliche Verpflichtungen eingebunden. Alten Berichten zufolge gehörten Wäschewaschen oder der Einkauf auf dem Markt dazu. Ein weiterer Unterschied war das Lehrgeld. Heute erhalten Azubis eine Ausbildungsvergütung. Seinerzeit bezahlte die Familie den Ausbildungsbetrieb dafür, dass dieser dem Lehrling den Beruf lehrte. Von diesen Pflichten wurden die Junggesellen dann freigesprochen, sozusagen aus dem Vertrag entlassen. Einige machten sich dann auf die Walz, andere blieben beim Meister. Der Facharbeiterbrief dagegen ist ein Produkt der neueren Geschichte.

Bei den Reden zu den Feierlichkeiten dominieren zwei Gedanken. Zum einen „Bitte bleibt dem Handwerk treu“, zum anderen „Der Gesellenbrief ist nur ein erster Schritt auf dem Karriereweg im Handwerk“. Beide sind vom Gedanken getragen, gute Fachleute, die in den Handwerksunternehmen vor Ort ausgebildet wurden, zu binden, um so ein Stückweit dem Fachkräftemangel zu begegnen.

Für beide Gedanken greift möglicherweise ein neues Förderprogramm des Landes Sachsen-Anhalt, das Wirtschaftsminister Sven Schulze im August vorgestellt hat. Unter dem Namen „Meisterbonus PLUS“ haben Absolventen der Meisterschulen im Land die Möglichkeit, einen Bonus in Höhe von eintausend Euro zu erhalten. Diese nicht-rückzahlbare Unterstützung des Landes soll zum einen junge Menschen animieren, im Land zu bleiben und sich zu qualifizieren. Zum anderen ist es auch ein kleiner Ausgleich für die Handwerksmeisterinnen und -meister, die - im Unterschied zu Hochschulabsolventen - die Meisterschulen selbst finanzieren. Details lesen Sie in dieser Ausgabe oder Sie schauen auf unsere Website unter www.hwkhalle.de. Aus meiner Sicht ist dieser Bonus, mag er im Moment auch nur einen kleinen Teil der Ausbildungskosten kompensieren, ein richtiges Signal des Landes Sachsen-Anhalt. Denn es zeigt, dass auch die kleinen und mittleren Handwerksbetriebe noch im Blick der Politik stehen.

Ihr Dirk Neumann
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)

Stellen zu besetzen?

Rückkehrtag im Burgenlandkreis – Handwerkskammer sucht Jobangebote

Seit einigen Jahren organisieren kreisfreie Städte und Landkreise am Jahresende sogenannte Rückkehrertage. Sie richten sich an Menschen, die Sachsen-Anhalt zu einer Zeit verlassen haben, als Arbeits- und Ausbildungsplätze rar waren, und die jetzt möglicherweise gern wieder hier leben und arbeiten möchten. Auch Kreishandwerkerschaften und die Handwerkskammer haben bei diesen Veranstaltungen für Handwerksangebote in der Region geworben. Vereinzelt waren zudem Handwerksunternehmen oder auch Innungen selbst bei diesen lokalen Aktionstagen präsent und konnten für sich oder ihr Gewerk werben. Erfahrungsgemäß ist der Erfolg für

das Handwerk und auch andere Teile der Wirtschaft, über diese Veranstaltung Arbeitsplätze zu füllen, jedoch relativ gering.

Auf dem Rückkehrtag im Burgenlandkreis am 27. Dezember dieses Jahres möchte die Handwerkskammer noch einmal testweise Präsenz zeigen. Unternehmer, die dort ein Arbeitsangebot offerieren möchten, können sich mit einer E-Mail an die Adresse bueroblk@hwkhalle.de wenden. Die Nachricht sollte folgende Angaben enthalten: suchendes Unternehmen, angebotene Stelle(n), ggf. Anforderungsprofil, Entgeltangebot, Arbeitszeit und Arbeitsort, Kontaktdaten. Diese Informationen werden ausgedruckt und zur Veranstaltung ausgelegt.

Handwerk liegt in der Natur des Menschen.

Folge ihr und finde deine Bestimmung in einem von über 130 Ausbildungsberufen.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Mit erfolgreicher Fehlersuche zum Sieg

Die ersten Landeswettbewerbe der Deutschen Meisterschaft im Handwerk sind gelaufen. Beim Ausscheid der Kfz-Mechatroniker im BTZ Halle-Osendorf setzte sich ein Naumburger durch **VON YVONNE BACHMANN**

Sechs Kfz-Mechatroniker, sechs Stationen, sechs Aufgaben. Im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer in Halle-Osendorf zeigten Junghandwerker jetzt, was sie in der Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker gelernt haben. Auf der Suche nach dem besten Gesellen Sachsens-Anhalts organisierten die Handwerkskammer Halle und Magdeburg zusammen mit den jeweiligen Landesverbänden und -innungen auch in diesem Jahr wieder Praxis-Wettbewerbe für die Deutsche Meisterschaft im Handwerk (DMH) - German Craft Skills. In verschiedenen Gewerken treten die Jahrgangsbesten des Bundeslandes dann gegeneinander an. Dabei werden zwei Kammermeister ermittelt sowie ein Landessieger, der dann am DMH-Bundesausscheid teilnehmen und gegen die Landessieger anderer Bundesländer antreten kann.

Für den Landesausscheid des Kfz-Gewerks traten in diesem Jahr fünf Gesellen aus dem Kammergebiet Magdeburg sowie ein Geselle aus dem Kammergebiet Halle an. An den verschiedenen Stationen konnten sie ihr Fachwissen anwenden und Aufgaben lösen, die denen des echten Berufslebens ähneln. So hieß es zum Beispiel an der Station „Dieselmotor“: Ein Kunde hat sein Fahrzeug in die Werkstatt gebracht, nachdem zuerst ein Leistungsverlust vorlag und das Fahrzeug anschließend gar nicht mehr ansprang. Mithilfe eines Diagnosetesters, der an das Auto angeschlossen wird, sollten die Wettbewerbsteilnehmer eine Systemanalyse durchführen, indem sie das Motor-



Im BTZ der Handwerkskammer Halle wurde der Landesausscheid der Kfz-Mechatroniker ausgerichtet. Mit dabei waren sechs Junggesellen sowie Ausbilder. Alle Wettbewerbsteilnehmer erhielten einen Pokal.

Fotos: HWK Halle/Yvonne Bachmann



Landessieger Richard Wagner an einer der sechs Stationen, die er im Wettbewerb durchlaufen musste und als bester Teilnehmer meisterte.

steuergerät des Wagens auslesen, um Fehler zu finden.

Die weiteren Stationen des Wettbewerbs beschäftigten sich mit den Gebieten Otto-Motor, Fahrwerk/Bremse, Klimaanlage, Bordnetz und CAN-Bus. Für jede ihrer sechs Stationen hatten die Kfz-Gesellen dreißig Minuten Zeit. Zum Erfüllen der Aufgabe gehörte - wie im echten Berufsleben - auch der „Papierkram“.

„Die Abläufe an den Stationen haben wir entsprechend vorbereitet, damit sie in der Zeit auch zu schaffen sind. In der Werkstatt würde es länger dauern“, erklärte Stefan Wetzels, Fachbereichsleiter Kfz-Technik/LBM bei der Handwerkskammer Halle.

Gemeinsam mit den Ausbildern Michael Seese, Sven Wienicke und Frank Hildebrandt sowie Ausbildern des BTZ Möckern, dem Bildungszentrum des Kfz-Gewerbes Sachsen-Anhalt, betreute er die Stationen und wertete die Ergebnisse aus.

Mit 520 von 600 möglichen Punkten erreichte am Ende Richard Wagner das beste Ergebnis und wurde so zum einen Kammermeister für die Handwerkskammer Halle als auch Landessieger für Sachsen-Anhalt. Der 24-Jährige aus Wethau bei Naumburg absolvierte seine Ausbildung beim ortsansässigen Autohaus Liebig und beginnt jetzt ein Studium der Fahrzeugtechnik. „Beim Wettbewerb ging es mir hauptsächlich um die Erfahrung“, sagte Richard Wagner. Einige Stationen seien ihm leicht gefallen, manche - wie etwa die Diesel-Station - seien schwieriger gewesen. Wenn es zeitlich mit dem Studium passt, wolle er als Landessieger beim DMH-Bundesausscheid auf jeden Fall teilnehmen. Dieser findet am 8. und 9. November in Hamburg statt.

Den zweiten Platz beim Landesausscheid in Osendorf belegte mit 512 Punkten Jan Ober. Als erfolgreichster Teilnehmer aus dem Kammergebiet Magdeburg ist auch er Kammermeister geworden. Platz drei belegte Jonathan Schmidt. Einen Grund zur Traurigkeit gab es für die anderen Teilnehmer Maximilian Rüter, Martin Dittmann und Justin Skiebe nicht. Zum einen lagen sie mit ihren Leistungen teils sehr eng beieinander, zum anderen traten sie zum Wettbewerb bereits als die besten Gesellen ihres Jahrgangs an.

Schüler bauen eigenes Haus

Mit Unterstützung der Handwerkskammer erleben die Kinder der Waldorfschule Dessau Handwerk hautnah

Im Rahmen des Wettbewerbs BOF 5.000 unterstützt die Handwerkskammer Halle Schulen dabei, Berufsorientierungsprojekte umzusetzen. Mit einem Preisgeld von 500 Euro wurde in diesem Jahr unter anderem die Freie Waldorfschule Dessau prämiert. Ihr eingereichtes Konzept sah den Bau eines Holz-Spielgeräthauses vor. In den Entstehungsprozess sollten die Schüler eingebunden werden und so praxisbezogen an das Thema Handwerk herangeführt werden.

Zur offiziellen Preisübergabe im Februar stellten die Schüler bereits ihr Projekt „Plakate zu Handwerken“ vor und führten das Theaterstück „Der Handwerkerstreit“ auf (die DHZ berichtete).

Nun steht das Gerätehaus. Am 27. August feierte die Schule Richtfest. „Jedes Kind baute in Vorbereitung auf das Großprojekt ein eige-

nes Hausmodell, um die Projektierung, verschiedene Materialien und die Fertigkeiten des Aufbaus und Zusammenfügens eines Hauses im Kleinen bereits nachzuvollziehen und zu erproben“, berichtet Dr. Jana Raffel-Schwarz, Geschäftsführerin der Waldorfschule. Auch Handwerker wurden besucht, um sich Fertigkeiten zeigen zu lassen. „Die Kinder waren zum Beispiel auf einer Baustelle, wo das Haus innen einen Lehmputz bekommt. Hier übten sie selbst das Wandanputzen und sie haben auch die Lehm Mischung unter Aufsicht hergestellt“, so Jana Raffel-Schwarz.

Im Juli bauten die Schüler gemeinsam mit dem Werklehrer und Eltern ihre Hütte auf. Als Höhepunkt ihrer Reise ins Handwerk erhielten die Kinder eine „Gesellenurkunde“ als Abschluss und Anerkennung ihrer Leistung.



Das Spielgeräthaus aus Holz steht. Zusätzlich zum Bau des Hauses tauchten die Kinder ein ganzes Schuljahr lang in verschiedene Handwerksberufe ein.

Foto: Freie Waldorfschule Dessau



Im Haus des Handwerks stellten Andreas Dieckmann, Präsident der Handwerkskammer Magdeburg, Wirtschaftsminister Sven Schulze und Britta Grahneis, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Halle, den „Meisterbonus PLUS“ vor (v.l.).

Foto: HWK Magdeburg/Anne-Kristin Gotot

Förderprogramm für Meister gestartet

Sachsen-Anhalt fördert Absolventen einer Meisterausbildung und Gestalter im Handwerk über den „Meisterbonus PLUS“ mit 1.000 Euro

Eine Förderung vom Praktikum bis hin zur Selbstständigkeit. Das ist in Sachsen-Anhalt möglich. Bisher förderte das Land bereits ein Schülerferienpraktikum mit der Praktikumsprämie sowie mit der Meistergründungsprämie den Schritt in die Selbstständigkeit. Mit dem „Meisterbonus PLUS“ gibt es nun auch einen Zuschuss bei der Meisterausbildung.

Neben Handwerksmeistern können unter anderem auch Fachkaufleute, Fachwirte und Industriemeister eine Förderung erhalten. Mit dem Meisterbonus werden Absolventen einer Aufstiegsfortbildung gefördert, die erfolgreich eine Fortbildungsprüfung nach dem Berufsbildungsgesetz mit DQR-Niveau 6 bei einer Handwerkskammer oder Industrie- und Handelskammer abgelegt haben.

Die Antragstellung erfolgt über die Investitionsbank (IB) Sachsen-An-

halt. Der Meisterbonus in Höhe von 1.000 Euro wird für jede Person nur einmal gewährt.

Voraussetzungen für die Zuwendung:

- Die Prüfung wurde vor der fachlich und örtlich zuständigen Stelle in Sachsen-Anhalt abgelegt und das Zeugnis von dieser ausgestellt.
- Die Feststellung des Prüfungsergebnisses ist nach dem 1. Januar 2024 erfolgt.
- Der Hauptwohnsitz oder Ort der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in einem Unternehmen muss zum Zeitpunkt der Feststellung des Prüfungsergebnisses in Sachsen-Anhalt liegen.

„Ich bin stolz, dass wir mit dem Meisterbonus PLUS gezielt unser Handwerk und die berufliche Bildung stärken. Neben unserer Meistergründungsprämie und der Prämie für Schülerpraktika soll der Meisterbo-

nus Anreize schaffen, sich fortzubilden und zu qualifizieren“, erklärte Sven Schulze, Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt.

Auch Britta Grahneis, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Halle, freut sich über den Vorstoß: „Ein staatlicher Bonus für den Erwerb dieser Unternehmerqualifikation ist zum einen ein Anreiz für Gesellen, sich zu qualifizieren, zum anderen aber auch ein positives Signal des Landes Sachsen-Anhalt, sich für eine qualifizierte Nachfolge in den kleinen und mittelständischen Unternehmen starkzumachen.“

Ansprechpartner bei der Handwerkskammer Halle: Annett Pelz, Tel. 0345 2999-186, E-Mail: apelz@hwkhalle.de; weitere Informationen und Formulare: www.ib-sachsen-anhalt.de/privatpersonen/weiterbilden

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 17. bis 30. September gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld: Ingo Sinast zum 60., Peter Tirjan zum 60., Viola Zabel zum 60., Torsten Richter zum 60., Udo Endt zum 70., Willi-Otto Neckmann zum 80., Günther Fielmann zum 85.

Burgenlandkreis: Frank Fuhrmann zum 60., Mario Möbs zum 60., Steffen Reiche zum 60., Torsten Weise zum 60., Heike Heinecke zum 65., Gunter von Bogen zum 65., Birgit Möller zum 70., Klaus Müller zum 70., Frank Urban zum 75., Bernd Engelhardt zum 80.

Dessau-Roßlau: Jean-Pierre Filipini zum 60., Jens Sackwitz zum 60., Wolfgang Harsdorf zum 65., Karin Richter zum 85.

Halle (Saale): Ines Donath zum 60., Holger Kolb zum 60., Dirk Petersohn zum 60., Sebastian Schade zum 60.

Mansfeld-Südharz: Ilona Jamrozinski zum 65., Wolfgang Klausning zum 65., Ulrich Lorenz zum 65., Hagen Schwach zum 65., Volker Anton Robe zum 70.

Saalekreis: Olaf Dilge zum 60., Silke Blüthgen zum 60., Joseph Brücken zum 60., Gerd Kroll zum 60., Sabine Sendrowski zum 60., Peter Gruneberg zum 65., Mario Rötting zum 65., Uwe Scheiner zum 65., Gerhard Schmidt zum 65., Holger Spieß zum 65., Gabriele Büsch zum 70.

Salzlandkreis: Henry Rothe zum 60., Simone Troschke zum 60.

Wittenberg: Rüdiger Hamann zum 60., Lutz Kaschel zum 60., Wolfgang Harsdorf zum 65., Friedrich Kleinschmager zum 65., Frieder Gräsel zum 70.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl

Betriebswirtschaft und Existenzgründung

- Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de
- Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de
- Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de

Wertermittlung und technische Beratung

- Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de
- Dennis Bruchmann, Durchwahl: 231, E-Mail: dbruchmann@hwkhalle.de

Rechtsberatung

- Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de

Digitalisierung im Handwerk

- Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: sssommer@hwkhalle.de

Personalgewinnung

- Michelle Kuschmieder, Durchwahl: 227, E-Mail: mkuschmieder@hwkhalle.de

Rentenberatung

Am Mittwoch, dem 18. September, informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung unter Tel. 0345/2999-221).

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräfestraße 24, 06110 Halle

Tel. 0345/2999-0

Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de

info@hwkhalle.de

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann



Als Gesellen dürfen sie jetzt Zylinder tragen. 13 Schornsteinefeger aus Sachsen-Anhalt haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und starten jetzt ins Berufsleben. Foto: KH Anhalt-Bernburg/Köthen

Handwerk ohne Nachwuchs

Im Kammerbezirk verliert das Handwerk 1.500 Menschen im Jahr. Politik, Verwaltung und Handwerk im Gespräch

Zum vierten „Handwerkerfrühstück“ trafen sich Handwerker, Politiker, Mitarbeitende der Stadtverwaltung und der Bundesagentur für Arbeit Sachsen-Anhalt Ost in Dessau. Eingeladen hatten die Kreishandwerkerschaft Dessau-Roßlau und die Handwerkskammer Halle. Im von der Stadt, der Kreishandwerkerschaft und der Kammer unterzeichneten „Masterplan Handwerk“, der die künftige Entwicklung des Wirtschaftszweiges beschreibt, waren sieben Schwerpunkte markiert worden.

Einer dieser Punkte war die Herausforderung, ausreichend qualifiziertes Personal für das Handwerk zu gewinnen. Kreishandwerksmeister Karl Krökel und Kammerhauptgeschäftsführer Dirk Neumann beschrieben die dramatische Situation. „Faktisch jeder Betrieb in Dessau-Roßlau sucht nach Personal. Dabei reden wir inzwischen nicht mehr nur über Fachkräfte. Auch Helfertätigkeiten sind kaum noch zu besetzen, obwohl dafür eigentlich Potenzial vorhanden wäre“, so Karl Krökel. „Das Handwerk verliert im Kammerbezirk aufgrund der demografischen Situation in jedem Jahr rund 1.500 Mitarbeitende. Das kann nicht mehr lange gutgehen“, so Dirk Neumann.

Das Gesamtausmaß des Personalrückgangs über alle Wirtschaftszweige erläuterte Olaf Ruch, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bundesagentur für Arbeit in Dessau-Roßlau. „Bis zum Jahr 2028 werden in Sachsen-Anhalt 24 Prozent aller sozialversicherungs-pflichtigen Arbeitsplätze verlorengehen. In einzelnen Branchen ist es, entsprechend der Altersstruktur der Mitarbeitenden, noch dramatischer: Im Bau und der Verwaltung sind es jeweils 40 Prozent und im verarbeitenden Gewerbe 45 Prozent.“ Die Ministerin für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt, Lydia Hüskens, verwies auf daraus resultierende Aufgaben für die Betriebe: „Digitalisierung und Automatisierung stehen gerade im Handwerk als Herausforderung.“

Zugleich forderte sie aber die Handwerker auch auf, mit Stolz und Selbstbewusstsein auf die eigenen Leistungen zu blicken. Das handwerkliche Wertesystem sei beispielgebend für einen Wirtschaftsbe-reich. Auch Dessau-Roßlaus Oberbürgermeister Dr. Robert Reck verwies auf notwendige Anpassungen in der Verwaltung. Es sei nicht zeitgemäß, auf Ämtern warten zu müssen, wenn Prozesse auch digital und online erledigt werden könnten. Doch oft verhindere die Bürokratie das technisch Mögliche.

In einer offenen und weit gefassten Diskussion wurden verschiedene Aspekte zur Minderung des Personal Mangels besprochen. Dazu gehörten eine umfassende Berufsorientierung in allen Schulformen, die Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen und auch die Auswirkungen des Bürgergelds.

Eine Fortsetzung der Gesprächsreihe wurde für November angekündigt. **js**



Auch nach dem offiziellen Teil ihres Treffens gab es reichlich Gesprächsstoff für die Teilnehmer des „Handwerkerfrühstücks“. Foto: HWK Halle/Jens Schumann

Neue Gesellen

Der Sommer war geprägt von Freisprechungen. Zahlreiche junge Handwerker ziehen jetzt hinaus ins Berufsleben

Das neue Lehrjahr hat begonnen, gleichzeitig beginnt für die Junggesellen des Handwerks eine neue Ära. Sie haben ausgelernt und treten nun in den Berufsalltag ein. In den vergangenen Wochen wurden im Kammergebiet Halle zahlreiche Freisprechungen vorgenommen und die Gesellen feierlich in ihre Zukunft verabschiedet.

Halle-Saalekreis

Im Stadthaus Halle kamen die Innungen der Kreishandwerkerschaft Halle-Saalekreis zusammen, um ihre Auszubildenden freizusprechen. Mit dabei: die Baugewerke-Innung Halle-Saalekreis, die Dachdeckerinnung Halle, die Fleischerinnung Saale-Unstrut-Elster, die Friseur- und Kosmetikerinnung Halle-Merseburg-Saalkreis, die Glaserinnung Halle, die Landesinnung des Konditorenhandwerks Sachsen-Anhalt sowie die Maler- und Lackiererinnung Halle-Saalekreis-Merseburg.

In den Sommerprüfungen 2024 fanden Prüfungen in zwölf Ausbildungsberufen statt. Von den 85 Teilnehmern schlossen 64 ihre Ausbildung erfolgreich ab. Bester Lehrling wurde der Dachdecker Jonas Schoch.

Anhalt-Bitterfeld

In Bitterfeld fand in der Berufsbildenden Schule „August-von-Parseval“ die diesjährige Freisprechung der Handwerksge-sellen und Facharbeiter der Kreishandwerkerschaft Anhalt-



Freisprechung in Halle: Jahrgangsbester Geselle wurde Dachdecker Jonas Schoch (Mitte). Foto: KH Halle-Saalekreis

Bitterfeld statt. Insgesamt 43 junge Menschen konnten dabei in den Berufen Kfz-Mechatroniker, Maurer, Hochbaufacharbeiter, Straßenbauer, Tiefbaufacharbeiter, Elektroniker, Anlagenmechaniker SHK, Tischler, Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk Schwerpunkt Bäckerei sowie Friseur ihr Zeugnis und ihren Gesellen- oder Facharbeiterbrief in Empfang nehmen. Die Prüfungsleistungen von Anlagenmechaniker SHK Dennis Hallstein, Straßenbauer Lukas Weiner, Tischlerin Lea Clasen,

Tischler Daniel Müller sowie Friseurin Lucy Marie Engel waren so gut, dass sie sich für den Landesentscheid der Deutschen Meisterschaft im Handwerk qualifizierten.

Dessau/Anhalt

In Dessau sprach die Maler- und Lackierer-Innung Dessau/Anhalt neun Gesellen aus Dessau-Roßlau, Bitterfeld, Wittenberg, Bernburg und Halle frei. Jahrgangsbester war Johanna Marie Rehse aus Halle, die ihre Prüfung mit Note 1 abschloss.

Schornsteinefeger

In Ilberstedt, wo die Schornsteinefegerinnung Sachsen-Anhalt ihren Sitz hat, erhielten zehn Männer und drei Frauen ihre Gesellenbriefe. Zusätzlich bekamen sie die typischen Zylinder, die erst getragen werden dürfen, wenn die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen ist. Obermeister Torsten Kiel rief die Junggesellen dazu auf, ihren Beruf auf sozialen Netzwerken zu zeigen, um ihn so in die Öffentlichkeit zu tragen und weiterhin für Nachwuchs zu werben.



Die Maler- und Lackierer-Innung Dessau/Anhalt freute sich über neun neue Gesellen. Sie wurden von der Innung traditionell mit einem Hammerschlag freigesprochen. Foto: KH Anhalt Dessau-Roßlau



Freisprechung in Bitterfeld (v.l.): Kreishandwerksmeister Roland Prokop, Tischlergesellin Lea Clasen, Jahrgangsbester alle Absolventen, und Obermeister Holz- und Metall-Innung Anhalt-Zerbst, Volker Pietrek. Foto: KH Anhalt-Bitterfeld

Frauen vernetzen sich

Unternehmerinnenkonferenz Regia mit Vorträgen, Workshops und Messe

Frauen vernetzt zum Erfolg – unter diesem Motto findet am 18. und 19. Oktober die zehnte Regia-Unternehmerinnenkonferenz statt. Eingeladen sind alle Unternehmerinnen sowie Frauen in Führungspositionen.

Am Veranstaltungsort, dem Best Western Parkhotel Brehna-Halle, wird es neben Fachvorträgen auch Workshops zu unterschiedlichen Themen geben. Dabei haben die Unternehmerinnen die Möglichkeit, ihr Unternehmen zu präsentieren, zum Beispiel in einem kurzen Teaser während der Veranstaltung oder auch im Rahmen der begleitenden Unternehmerinnenmesse.

Im Fokus stehen dabei das Netzwerken und der gemeinsame Austausch, die das Knüpfen neuer Geschäftsbeziehungen ermöglichen können. Auf der Agenda stehen unter anderem folgende Themen:

- Charisma ist weiblich – der unfaire Vorteil für Unternehmerinnen
- Tschüss ausgelagert und kraftlos – hallo innere Stärke
- Online und in Präsenz souverän auftreten
- Workshops zu den Themen Wechseljahre, künstliche Intelligenz und Zeitmanagement

Neben Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen nehmen auch Gründerinnen und Frauen aus Kammern, Verbänden und Verwaltungen teil.

Anmeldung: www.regia-unternehmerinnenkonferenz.de